

Johannes der Täufer – Kämpfer für Gott in, aus und für die Wahrheit

Liebe Brüder und Schwestern,

am 24. Juni werden wir uns wieder, zumeist auf unseren Friedhöfen, versammeln und den Gedenktag Johannes des Täufers miteinander feiern. Johannes, der als der letzte große Prophet vor Jesus Christus gilt, hat einen besonderen Platz im liturgischen Kalender der Kirche.

Bekannt ist er uns vor allem dadurch, dass er wie kein anderer auf Jesus Christus, als Sohn Gottes und als den, der unschuldig stirbt, damit wir versöhnt mit Gott leben können, hinweist.

Johannes, Sohn des Priesters Zacharias und seiner Frau Elisabeth, war sicherlich ein unbequemer Zeitgenosse. Seine Predigten waren kein Zuckerschlecken. Beim Evangelisten Lukas lesen wir über die Predigt, die er den Menschen hielt: *Da sprach Johannes zu der Menge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?* Lk. 3,7

Seine Klarheit und dass er sich nicht abbringen ließ, von der Wahrheit zu künden und sie in aller Deutlichkeit zu predigen, brachten ihm schließlich seine Hinrichtung ein. Seine Predigt gefiel der Konkubine des Herodes nicht, sodass sie seinen Kopf forderte und letztlich auch erhielt. Johannes hatte vom Wort Gottes her klar gesagt, dass diese Liebelei falsch ist, zumal diese Frau mit Namen Herodias, die Frau seines Bruders Philippus war.

An Johannes erkennen wir: Wer im Leben zur Wahrheit steht und diese einfordert, wird damit rechnen müssen, dass er Schwierigkeiten bekommt. Johannes hat sich eindeutig auf Gottes Verheißungen und Worte gegründet, er hat Jesus als den erkannt und bezeichnet, der er wirklich ist: Der Sohn Gottes, der Retter und Richter der Welt.

Jede Zeit, auch die unsere, ringt um das richtige Verständnis von Wahrheit. In den letzten Jahren hat sich eine Irrlehre festgesetzt, die behauptet, es gäbe nicht „die eine Wahrheit“, sondern jeder Mensch hätte „seine Wahrheit“. Ich bin der festen Überzeugung, dass es nicht viele verschiedene Wahrheiten gibt – alles andere lässt sich mit dem christlichen Glauben nicht vereinbaren. Gott ist Wahrheit. Jesus Christus, ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Johannes hat von der Wahrheit gepredigt. Er hat den Menschen unmissverständlich klar gemacht, dass allein die Umkehr zu Gott das Leben rettet. *Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!* Mt. 3,2.

Unsere aktuelle Zeit ist von vielen Unsicherheiten geprägt. Unsicher ist die wirtschaftliche Zukunft, unsicher ist, wie wir uns im Hinblick auf die Situation um das Virus verhalten sollen.

Nehmen wir uns an Johannes ein Beispiel – er wusste, worauf es ankommt. Vom Wort Gottes her, auf Christus verweisend, die Wahrheit bezeugen. Gleiches gilt auch für uns. Alle Aussagen, die wir als Christen treffen – ob zu privaten oder gesellschaftlichen Belangen, treffen wir vom Wort Gottes her im Hinblick auf Christus. Dies wird sicherlich zu Widerspruch und auch zu Problemen führen können, das mag sein. Wer aber der Wahrheit dient, dient letztlich dem Menschen zum Guten und ehrt damit Gott. Seien wir gewiss, Christus bittet für uns: *Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.* Joh. 17,17 So gesehen werden viele Unsicherheiten genommen und wir werden frei, das Richtige zu tun.

Pfr. Thomas Schädlich